

Laval verteidigt erneut seine Politik

Frankreich und der Abessinienkonflikt — Die deutsch-französischen Beziehungen

Knapper Sieg der Regierung Laval in der Kammer

Paris, 30. Dez. Im Verlauf der Kammerausprache am vergangenen Sonnabend beantragten die radikalsozialistischen Abgeordneten Delbos, Campinchi und Coi, daß zuerst über den von ihnen eingebrachten Entschleunigungsentwurf abgestimmt werde. Die Regierung lehnte diesen Antrag ab und stellte dagegen die Vertrauensfrage.

Bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage erhielt die Regierung Laval 298 gegen 278 Stimmen. Die Mehrheit beträgt demnach 20 Stimmen.

Im Verlauf der Kammerführung am Sonnabend ergriff Ministerpräsident Laval das Wort. Zu Beginn seiner Rede betonte er, daß er den Völkerbundestagungen stets treu geblieben sei und nie gegen eine Verpflichtung, die Frankreich übernommen habe, verstoßen habe. Vor dem Ausbruch des italienisch-abessinischen Krieges hätte er, ohne gegen den Pakt zu verstoßen, nichts zu unternehmen brauchen und dem Beispiel der meisten anderen Völkerbundestagungen folgen können. Aber schon seit 10. September habe er mit Eden und Hoare über die Möglichkeiten der Anwendung des Systems der kollektiven Sicherheit beraten in einem Geiste der Zusammenarbeit, der stets zwischen englischen und französischen Ministern herrschen müsse.

Er sei mit den englischen Ministern sofort einig gewesen darüber, daß militärische Sühnemahnahmen, eine Blockade und eine Schließung des Suezkanals nicht in Frage kommen könnten, kurz alles, was zu einem Kriege führen könnte. Wo der Völkerbund die Sühnemahnahmen beschließen habe, seien sie von Frankreich ordnungsgemäß durchgeführt worden. Es frage sich, ob dies in gleicher Weise überall geschehen sei. Gemäß der Anregung des Völkerbundes habe er mit Hoare zusammen einen Vermittlungsversuch ausgearbeitet. Man könne nicht sagen, daß er die Beziehungen Frankreichs zu England gefährdet habe, indem er mit dem englischen Staatssekretär „eng zusammenarbeitet habe. Auf die Frage, ob Frankreich England in der Frage der Erdölmaßnahmen folgen werde, könne er noch nicht antworten. Denn diese Frage sei gar nicht zeitgemäß. Erst müsse der amerikanische Kongreß darüber beschließen. Laval wies ferner den Vorwurf zurück, daß er England keine Versicherung für die erforderliche Unterstützung im Ernstfalle gemacht habe und erinnerte an den umfangreichen Notenaustausch zwischen der englischen und der französischen Regierung und an die technischen Besprechungen zwischen dem englischen und französischen Admiralstab, die sich dann auch auf Fragen des Landesheeres und der Luftstreitkräfte ausgedehnt hätten.

Von den 54 Mitgliedsstaaten des Völkerbundes habe Frankreich allein Verpflichtungen von diesem technischen Umfang übernommen. Laval bestritt die Richtigkeit der Behauptung, daß das Verhältnis zwischen Frankreich und England gespannt sei und verwies auf seine vertrauensvollen Beziehungen zu Hoare und Eden. Er lieferte Unterlagen dafür, daß er die italienische Regierung durchaus nicht in Unkenntnis darüber gelassen habe, daß er dem Völkerbundestag treu bleibe und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen erfüllen werde. Am 19. Juli bereits habe er den französischen Völkervertrag angewiesen, Mussolini dies zu sagen, und er habe ihm diese Richtlinien später mehrfach wiederholt. Laval schloß dann ausführlich seine Vermittlungsversuche, um zu dem Schluß zu kommen, daß der Weg der Vermittlung nicht versperrt sei. Die Vermittlungen müßten fortgesetzt werden.

In seinen weiteren Ausführungen vor der Kammer ging Laval u. a. auch ausführlich auf

das deutsch-französische Verhältnis

ein. Solange eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nicht erfolge, erklärte er, gebe es keine wirksame Friedensgarantie in Europa. Er fügte hinzu, daß er kein Sonderabkommen zwischen Frankreich und Deutschland im Auge habe, sondern eine Verständigung im Rahmen der Organisation der kollektiven Sicherheit in Europa. Er, Laval, habe Sir Samuel Hoare darauf hingewiesen, welche Aussichten sich für die deutsch-französische Politik ergeben würden, wenn die deutsch-französische Verständigung möglich würde. Dann könnten England und Frankreich zusammen Deutschland nach Genf zurückzuführen versuchen.

Laval berichtete ferner über die

Unterredung zwischen dem französischen Botschafter und dem Reichshauptmann Adolf Hitler.

Er wies die Behauptung rundweg zurück, daß bei dieser Gelegenheit von irgendeinem Sonderabkommen zum Schaden eines dritten Staates die Rede gewesen sei. Francois-Poncet habe in seinem Auftrag dem Führer mitgeteilt, daß in einigen Tagen das deutsch-französische sowie russische Abkommen von der Kammer ratifiziert werden würde und ihm im Auftrag des französischen Ministerpräsidenten gesagt, daß dieses Abkommen nicht gegen Deutschland gerichtet sei. Er habe allerdings auch das Bedauern Laval übermitteln, daß Deutschland sich nicht an dem gegenseitigen Bestandsprotokoll beteiligen wolle. Francois-Poncet und Reichshauptmann Adolf Hitler seien einig in dem Wunsch gewesen, daß zwischen Frankreich und Deutschland ein gutnachbarliches Verhältnis in der gegenseitigen Achtung zustande käme. (Zwischenruf von Léon Blum: Was hat Hitler

gesagt? Antwort Laval: Er hat bestätigt, was er in Nürnberg bereits erklärt hat!) Laval fuhr fort, daß er sich um die Regierungsform der einzelnen Staaten nicht kümmere. Er sei nach dem faschistischen Rom und nach dem kommunistischen Moskau gefahren, und wenn die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland im Rahmen der Politik der allgemeinen Sicherheit zu einem Erfolg geführt haben werde, würde er auch nach Berlin gehen.

Laval wies ferner darauf hin, daß

das deutsch-französische sowie russische Abkommen

kein Militärbündnis sei, sondern den Völkerbundestagungen entspreche. Es handele sich um ein Abkommen der gegenseitigen Hilfeleistung, das nicht im Widerspruch zum Locarnoabkommen stehe. Er, Laval, habe die selbsttätige Anwendung der Bestimmungen des Paktes ohne vorherige Prüfung des Falles durch den Völkerbundestag abgelehnt. Während der Bestattungsfeier für Marschall Pilsudski habe er eine dreistündige Unterredung mit General Göring gehabt und dabei die Möglichkeiten besprochen, wie beide Länder versuchen könnten, sich einander zu nähern. Er, Laval, wünsche nicht, daß auf der Tribüne der französischen Kammer Worte gesprochen werden, die diese Aufgabe noch schwieriger gestalten.

Zum Schluß verwies Laval darauf, daß die bevorstehende Abstimmung von schwerwiegendster Bedeutung sei. Nicht das

Personalveränderungen im Bereich der Kriegsmarine

Berlin, 30. Dez. Zum Frühjahr 1936 sind folgende Stellenbesetzungen befohlen worden: 1. Seeoffiziere: Kapitän zur See Dönitz; Führer der Unterseeboote, zugleich Chef der U-Boot-Flottille „Weddigen“; Fregattenkapitän Vole; Kommandeur der 2. Marine-Ersatz-Abteilung; Fregattenkapitän Burhardt; mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten von Stralsund beauftragt, zugleich Kommandeur der 2. Schiffsstammabteilung, der Offizier Korvettenkapitän Scheer; Kommandant in der U-Boot-Flottille „Weddigen“, später Chef der 2. U-Boot-Flottille; Korvettenkapitän Engel (Gleitz); Reichskriegsminister; Korvettenkapitän Bismeyer; 1. Offizier des Kreuzers „Rhin“; Korvettenkapitän Looper; Schiffsartillerieschule. — 2. Ingenieuroffiziere: Fregattenkapitän (Ing.) Stegel; Reichsriegsministerium; Fregattenkapitän (Ing.) Schwarz (Gerhard); Leiter der Marineverorgungsstelle Swinemünde; Korvettenkapitän (Ing.) Keler; Kommandant der 2. Admiral der Offize; Korvettenkapitän (Ing.) Scheffer; Kommandeur der 3. Schiffsstammabteilung, der Offize; Korvettenkapitän (Ing.) Wöhner; Leitender Ingenieur des Kreuzers „Königsberg“. — 3. Marinesanitätsoffiziere: Geschwaderarzt Dr. D'Hargues; Inspektionsarzt der Inspektion des Bildungswesens der Marine; Geschwaderarzt Dr. Deneke; zur Verfügung des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Offize; Marineoberstabsarzt Tr. Pfeiffer; Inspektionsarzt der

Wieder ein politischer Mord in Chicago

London, 30. Dez. In Chicago wurde, wie Reuters meldet, am Montag das Mitglied der gesetzgebenden Versammlung des Staates Illinois Albert Prignano, von drei Verbrechern erschossen und beraubt. Man glaubt, daß es sich trotz der Verabreichung um einen Mord aus politischen Beweggründen handelt. Dies ist der zweite politische Mord in Chicago innerhalb weniger Wochen. Bekanntlich wurde am 10. Dezember der Zeitungsvorleger Liggitt aus einem Kraftwagen heraus erschossen.

Die Deutsche Reichspost 1935

Berlin, 30. Dez. Der wirtschaftliche Aufstieg und die innere Festigung unserer Wirtschaft hat auch die Entwicklung des Verkehrs bei der Deutschen Reichspost weiter günstig beeinflusst. Die technischen Anlagen wurden vervollständigt, die Verkehrsleistungen vielfach verbessert. Im Postverkehr wurden Erweiterungen geschaffen. Der Kraftfahrverkehr entwickelte sich weiter rasant. Der Wagenpark umfaßte Ende 1935 zusammen 14 830 Kraftfahrzeuge.

Die Menge der auf dem Postwege beförderten Briefpost ist gegen das Vorjahr um 17,8 v. H. gestiegen. Die Verkehrsbeziehungen mit fremden Ländern wurden weiter ausgebaut.

Der Postschiffverkehr entwickelte sich rasant. Bei den Postschiffen liegt eine Zunahme um 21 000 Teilnehmer vor. Rund 800 Millionen Postschiffbuchungen über 127 Milliarden RM wurden getätigt. Im Telegraphenverkehr wurde das Teilnehmerfernschreibnetz auf 8 Vermittlungsämter ausgedehnt. Der Bildtelegraphenverkehr wurde erweitert.

Beim Fernsprecher liegt die Zahl der Sprechtellen um 150 000 Stück (5,2 v. H.) auf 3,23 Millionen. Die Zahl der Rundfunkhörer liegt um 1 Million. Die Großrundfunksender wurden verbessert. Es sind neue Rundfunkstationen gebaut worden. Im Fernsehen wurden große Fortschritte erzielt. Spielhandlungen usw. werden jetzt unmittelbar wiedergegeben.

schollen. In diesem Tone hatte es Western Port (Victoria) verlassen, um das Ozeanfrachtschiff „Bincoa“ zur Verfrachtung nach Japan zu bringen. Die „Bincoa“ wurde am Donnerstag bei Lahe Entrance (etwa 400 Kilometer östlich von Western Port) angetrieben. Die verschollene „Parina“ hatte eine Besatzung von fünf Europäern und 20 Chinesen.

Frankösischer Rekorddisversuch Paris-Madagaskar

Paris, 30. Dezember. Die französische Flieger Wharabod und Klein, die am Donnerstagvormittag von Paris nach Madagaskar aufstiegen waren, um die Rekorddistanz von Ombin-Robert zu überbieten, sind kurz nach dem Start auf dem Zwischenlandplatz Wadi Haffa im Norden der nubiischen Wüste im englisch-ägyptischen Sudan abgestürzt. Wharabod wurde dabei getötet und Klein verletzt. Die Flieger hatten bereits Zwischenlandungen in Tunis und Sir (Tripolisland) vorgenommen.

Ueberschwemmungen in Frankreich.

Paris, 30. Dezember. Die anhaltenden Regenfälle und die Schneeschmelze lassen die Flüsse in fast allen Teilen Frankreichs stark ansteigen. Ueberall werden Ueberschwemmungen gemeldet. Das Rhonetal ist bedroht. In Avignon hat sich die Lage erneut verschlechtert. Bei Lyon gab es zahlreiche Erdbeben. Die Seine ist in wenigen Stunden um 80 Zentimeter gestiegen.

In den Saanzer Alpen sind mehrere Wohnstätten unter der Last des zwei bis drei Meter hohen Schnees zusammengefallen. Die Bewohner konnten rechtzeitig ihre Häuser räumen.

Schicksal des Kabinetts stehe auf dem Spiel, sondern es handele sich um die künftige Haltung der französischen Außenpolitik. Man habe ihm schwere Aufgaben gestellt; in Zusammenarbeit mit allen seinen Kollegen habe er den Franken verteidigt und, wenn die Kammer es gestatte, werde der Haushalt in zwei Tagen verabschiedet sein. Léon Blum habe eine wahlpolitische Rundgebung unternommen. Diejenigen, die sich für die Regierung ausgesprochen hätten, hätten aber Zeugnis abgelegt von einem Geiste der Opferbereitschaft für die Interessen des Landes.

Das Gesetz über die Kampfbünde von der französischen Kammer angenommen

Paris, 30. Dez. Die Kammer trat am Sonnabend abend gegen 10 Uhr wieder zusammen, um die 2. Lesung der Gesetzesvorlagen über die Kampfbünde, über die Regelung des Waffentragens und über die Aufforderung zu Gewalttaten in der Presse vorzunehmen.

Zu dem Gesetz über die sogenannten Bünde lag ein Antrag des rechtsgerichteten Abgeordneten Tomanga vor, die Auflösung der Bünde auch auf die geheimen Gesellschaften und Vereinigungen auszudehnen. Dieser Antrag wurde mit 417 gegen 104 Stimmen abgelehnt. Nach Annahme der einzelnen vier Artikel der Gesetzesvorlage wurde dann das Gesetz im ganzen mit 403 gegen 104 Stimmen angenommen, ohne daß die Regierung die Vertrauensfrage zu stellen brauchte.

Das Gesetz über die Regelung des Waffentragens sowie das Gesetz über die Presseergeben wurden anschließend von der Kammer durch Handaufheben verabschiedet.

Torpedo- und Mineninspektion, zugleich Abt.-Arzt der 1. Schiffsstammabteilung der Offize; Marineoberstabsarzt Dr. Marchmann; Standortarzt Kiel, zugleich Oberarzt der Marineschule Kiel-Wik; Marineoberstabsarzt Dr. Stab; Chefarzt des Marine Lazarett Pillau, zugleich Standortarzt. — 4. Verwaltungsoffiziere: Korvettenkapitän (V.) Dente; Insp. Perm. Offizier der Inspektion der Marineämter; Korvettenkapitän (V.) Rothmann; Insp. Perm. Offizier der Schiffsmaschineninspektion; Korvettenkapitän (V.) Fleischhauer; Verbandsverwaltungs-offizier beim Stabe des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte; Korvettenkapitän (V.) Selmrich; zur Verfügung d. Kommandierenden Admirals der Marinestation der Nordsee; Korvettenkapitän (V.) Krug; Verwaltungsoffizier der Marineschule Westermünde, zugleich Standortverwalt. Offizier bei der Kommandantur basebst; Korvettenkapitän (V.) Heine; zur Verfügung des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Offize.

Kirchensteuer im Saarland

Erhebung nach den Reichsgrundgesetzen.

Ab 1. Januar 1936 tritt im Saarland eine Verordnung in Kraft, wonach die Kirchensteuern der evangelischen und der römisch-katholischen Kirchengemeinden von allen Kirchensteuerpflichtigen als Zuschlag zur Reichseinkommensteuer einschließlich der Lohnsteuer erhoben werden. Die Zuschläge betragen für die evangelische Kirche 10 v. H., für die katholische Kirche 11 v. H.

Gefängnis wegen Sabotage an der Lebensmittelverforgung

Vom Schnellgericht Geta wurde ein Bauernhepaar wegen Sabotage an der Lebensmittelverforgung zu Gefängnis und Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten hatten unter Umgehung der Ablieferungspflichten rund 50 Prozent des anfallenden Milchbrottrages zu Butter verarbeitet und dann zu Wucherpreisen verkauft.

Rönigberg (Neumark), 30. Dez. Auf dem Gadower-Saasee vergnügte sich Sonntag nachmittag die Dorfgesellschaft mit Schiltschuhlaufen. Plötzlich brach die Eisdecke ein. Nicht weniger als elf Knaben fielen ins Wasser. Während es neun von ihnen gelang, sich in Sicherheit zu bringen, fanden zwei Knaben den Tod.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. Dezember

Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 42, b) 40—42, c) —, d) —, B. Bullen: a) 42, b) 42, c) 40—42, d) —, E. Kühe: a) 42, b) 35—40, c) 26—34, d) —, D. Färjen: a) 42, b) 40—42, c) —, d) —, E. Fresser: —, 2. Rälber: A. Sonderklasse: —, B. Andere Rälber: a) 66—70, b) 55—65, c) 47—54, d) 40—48, 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 1. 57—60, 2. —, b) 1. 52—55, 2. —, c) 46—54, d) 38—44, B. Schafe: a) 42—45, b) 34—40, c) —, 4. Schweine: a) 1. 56, 2. —, b) 54, c) 52—60, e) —, d) —, e) —, f) —, g) (Sauen) 1. —, 2. —.

Auflieb: Rinder 396, darunter Ochsen 78, Bullen 84, Kühe 197, Färjen 85, Fresser 4, Ueberstand: Rinder 51, darunter Ochsen 5, Bullen 5, Kühe 41, Färjen —, Rälber —, Schafe 174, Schweine —.

Zum Schlachthof direkt —, Ochsen —, Bullen —, Kühe —, Auslandsrinder —, Rälber 772, direkt —, Ausland —, Schafe 853, direkt —, Ausland —, Schweine 880, direkt 10, Ausland —, Marktverkauf: Rinder (schleppend, Rälber und Schafe) schlecht, Schweine verteilt.

Nächster Markt am 2. Januar 1936.

Mitteldeutsche Börse vom 30. Dezember

Fest. Die Mitteldeutsche Börse eröffnete die neue Woche in recht fester Haltung. Es ergaben sich verschiedene Werte bei regen Umsätzen mehrprozentige Kursgewinne. Keramikwerte lagen ungleichmäßig. Banhen kaum verändert. Von Textilwerten wurden Plawener Gardinen 4 Prozent höher gehandelt und mußten repariert werden. Dagegen stellten sich Baumwollspinnerel zwischen 2 Prozent niedriger. Am Markt der Maschinen- und Metallaktien konnten Schönherr einen Gewinn von 2 fünf Viertel Prozent, Hallische Maschinen und Schubert u. Salzer einen Gewinn von je 2,5 Prozent verzeichnen.

Von Brauereien stellten sich Gräner Bräu 2,5 Prozent höher. Baugesellschaft Dresden waren 2,25 Prozent, Hiltbrandt Mühlen 3,5 Prozent gebessert. Von Reichs- und Staatsanleihen konnten Reichsanleihe Mittelst 1,2 Zehntel Prozent anziehen. Auch Sachsenanleihen und Thüringer Staatsanleihen waren etwas gebessert. Am Markt der Stadtanleihen waren Dresdner 0,25 Prozent höher.

Leipziger dagegen verloren 0,25 Prozent. Im Vordergrund standen am Anlagemarkt die Pfandbriefe, in denen größere Umsätze stattfanden. Leipziger Hypo. stellten sich 0,25 Prozent höher. Aufwertungsanleihe wurden bis 0,50 Prozent besser bewertet. Lebhafte Geschäft fand auch in Reininger Hypo., Sachsendeben und Mitteldeutsche Boden-Pfandbriefe bei unversänderten Kursen statt.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Dienstag, 31. Dezember: Aufsteigende südwestliche Winde. Wechselnd demäßig, teilweise föhisch aufsteigend. Vorwiegend trocken. Mild.

Kleine Chronik

Der große See-Elefant des Berliner Zoologischen Gartens eingegangen.

Der allen Besuchern des Berliner Zoologischen Gartens bekannte große See-Elefant mit Namen „Roland“ ist Sonntag früh tot aufgefunden worden. Damit hat die Tierfammlung des Zoo einen schweren, aber nicht unerföhlchen Verlust erlitten. „Roland“ hatte einen Wert von etwa 15 000 RM. und gehörte seit rund fünf Jahren dem Tierbestande des Zoo an. Ärzte der Tierärztlichen Hochschule wollen nun versuchen, die Todesursache festzustellen. Der eingegangene See-Elefant war ein selten großes Stück dieser Tierart. Als Sonntag früh der Wärter seinen „Roland“ betreuen wollte, fand er ihn in seinem Wasserbecken verendet auf.

Auch der See-Elefant des Zoo in Hannover gestorben

Hannover, 30. Dez. Wie erst jetzt bekannt wird, ist vor ein paar Tagen auch der See-Elefant Gollath des Zoo in Hannover eingegangen. Das Tier hatte ein Gewicht von 60 Zentnern. Die Untersuchung hat ergeben, daß Gollath infolge Blagens eines Blutgefäßes in der Nierenregion an innerer Verblutung verendet ist. Er dürfte etwa 14 Jahre alt geworden sein.

Ein britische Schiff mit 30 Mann Besatzung verschollen.

London, 30. Dezember. Wie aus Melbourne berichtet wird, ist das britische Schiff „Parina“ seit dem 23. Dezember ver-